**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 12-13

**Artikel:** Ein letztes Wort

Autor: Wieland, Heinrich / Wieland, Richard DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94124

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

theile fein murbe, eine Anzahl in biefer Beziehung gang funbiger Leute zu haben.

- 4) Bei jeder Kompagnie ift ein besonderer Waffenunteroffizier zu bezeichnen, der in der Waffenkunde gut zu hause ist. Daß ein Waffenunteroffizier für bas ganze Bataillon nicht mehr genüge, wird keiner weitern Begründung bedürfen.
- 5) Gewehrträgern, welche erklären, bag fie keinen für bie Aufbewahrung bes Gewehres geeigneten Raum befigen, ift bas Zeughaus als Aufbewahrungsort anzuweisen. Damit waren bann alle bießfälligen Ausreben abgeschnitten.
- 6) Bei jeber Gelegenheit, ba bie Truppen versfammelt find, muffen fammtliche Gewehre genau inspizirt werben. Die bieherigen Inspettionen genugsten weber ber gahl noch bem Gehalte nach.
- 7) Anch in ber Zwischenzeit sind besondere Inspektionen anzuordnen, welche durch Waffenkundige in den verschiedenen Gemeinden vorgenommen wers den. Es ist dieß um so nothwendiger, da bei der Einführung der alle zwei Jahre stattsindenden boppelten Wiederholungskurse von einem Dienste bis zum anderen längere Zeit vergeht.
- 8) Die Nachlässigen sind streng zu bestrafen. Die bloße Auflage, bei Androhung von Arrest das nächte Mal das Gewehr in besterem Stande zu bringen, genügt nicht. Sehr wirksam dürfte dagegen die Maßregel sein, schlecht gehaltene Gewehre den Betreffenden sofort abzunehmen; es läge hierin eine eindringliche Berufung auf das Chrzefühl. Die Reinigung oder Reparation müßte auf Kosten der Fehlbaren geschehen und statt ganz unbrauchbarer Waffen hätten die Schuldigen neue anzuschaffen.

Diese Borschläge find, wie uns mitgetheilt worben ift, auch in ber Zusammenkunft besprochen worben, welche neulich die Borsteher verschiedener kantonaler Militarbepartemente gehalten haben. Wir burfen wohl Alle annehmen, daß auch in biefer Sache etwas Ersprießliches geschehen wirb.

Bie fehr bie neuen Baffen, welche wir erhalten follen, einer forgfältigen Behandlung werth find, fonnten wir burch verschiedene Bortrage genau fen= nen lernen. Die BB. Ameler in Schaffhausen, Betterli in Neuhausen bei Schaffhausen und Saupt= mann Schmibt in Schaffhaufen hatten nämlich bie Befälligfeit, Bortrage über biefe Materie in unferem Rreife zu halten, und zwar Gr. Ameler über bie verschiedenen Umanderungs-Sufteme mit befonderer Entwicklung bes feinigen, Dr. Betterli über fein Re= petirgewehr und fr. hauptmann Schmidt, Dber= fontroleur für bie Umanberung, über bie Erfahrun= gen, die bis jest aus Anlag ber letteren gemacht worben find. In jungfter Beit hat es unfer neu gemählter Oberinstruftor, herr Rommanbant Bol= linger in Schaffhausen, unternommen, auch in gro-Beren Landgemeinden ben Miligpflichtigen, bie baran Intereffe finden, die neuen Gewehre jest ichon im Allgemeinen zu erklaren. Siebei kommt ihm ber fleine Umfang unseres Gebietes zu gut, so bag wir in biefem Bunkte mit Grund fagen konnen: nous sommes heureux dans notre petitesse!

Mit biefem historischen Worte eines Schaffhausers will ich meinen Bericht schließen, ba ja Alles gut sein muß, wenn bas Enbe gludlich flingt.

Sch.

## Ein lettes Wort.

Indem ich dieses lette Wort über die Broschüre bes herrn hoffmann=Merian der Oeffentlichkeit über= gebe, bin ich den verehrlichen Lesern der Militär= Zeitung die Erklärung schuldig, daß ich von der in der letten Nummer erschienenen Erwiderung des hrn. hoffmann=Merian keine Kenntniß hatte, indem sie sonst gewiß nicht erschienen wäre, da der Ton persönlicher Rennomage und pöbelhafter Grobheit bisher diesen Blättern fremd war und hoffentlich fremd bleiben wird.

Dberft.

In Mr. 11 ber schweiz. Militärzeitung zeigt herr hoffmann=Merian, wie sein Styl klingt, wenn er keine Quellen benütt respektive nicht abschreibt, und werden biejenigen Kameraben, welche sich die Mühe gegeben, die verschiedenen Beurtheilungen der Broschure zu lesen, mir es nicht verdenken, wenn ich auf berartige Ergüsse nicht weiter eintrete, indem wohl keiner burch diese hoffmann'schen Tropfen erquickt worden ist und keine einzige meiner Bemerkungen über die Schrift burchgethan wird.

In ber Unmöglichkeit mich wiberlegen zu können, wirft mir herr hoffmann Sabelgeraffel und Sporrensgeklirr vor und erfreut die Lefer der Militärzeitung mit der Mittheilung, daß er in ernster Zeit, "als die Annbkugeln im Land herumsausten", Soldat und Offizier gewesen sei. Wenn nun der mir gemachte Vorwurf auch richtig ware, so darf er sich trösten, daß er nun jedenfalls so geraffelt hat, daß alles aus dere übertäubt worden ist.

Daß herr hoffmann alter sein mag als ich, kann ich Ihm wohl gönnen; auf die Anspielung des Mildsbartes diene Ihm jedoch, daß ich schon vor dem Jahr 1848, also mindestens 10 Jahre vorher, als der herr Berkehrschef seine Talente dem neuen Berkehrsemittel widmete, im Gisenbahndienste war und in demselben Jahre als Pionierunteroffizier und später Offizier zu Gisenbahnzerstörungse und Wiederherstellungsarbeiten kommandirt wurde, daher zu Diskufston von solchen Fragen wohl berechtigt sein durfte.

Ich schließe, indem ich ben herren Kameraben, welche sich für diese Fragen interessiren, die Lektüre bes jüngst erschienenen Werkes "Die Kriegführung unter Benützung der Sisenbahnen ze. von h. F. W., kön. preuß. hauptmann, Leipzig, F. A. Brockhaus, anempfehlen, durch welches alle meine Bemerkungen bestätigt, und in welchem Sie einen wehlthuenden Unterschied zwischen der Art, wie da die Quellen benützt werden, und berjenigen, wie herr hoffmann bieselben benützt, finden werden.

Richard Wieland, Oberftlieut. im eibg. Genieftab.